

Würzburg

In einer Jubiläumsfeier aus Anlaß des 80jährigen Bestehens des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege in der Schönbornhalle des Mainfränkischen Museums — gemeinsam veranstaltet mit dem Regierungsbezirk Unterfranken — zeichnete der Vorsitzende des Landesvereins Landtagspräsident a. D. Rudolf Hanauer die im folgenden genannten Bfren. mit der Medaille „Für vorbildliche Heimatpflege“ aus: Heinrich Hirsch (Bad Neustadt), Paul Hinz (Haßfurt) und Dr. Walter M. Brod (Würzburg). Mit der gleichen Medaille geehrt wurden fernerhin Martin Ahlbach (Ochsenfurt), Heinz Höck (Grubingen), Emil Griebel (Möbris-Gunzenbach), Fritz Lilly (Kitzingen),

Ernst Alfons Englert (Hafenlohr), Erich Lohnert (Schweinfurt) und Pater Otmar Strasser (Kloster Altstadt bei Hammelburg), dazu der Geschichts- und Museumsverein Lohr unter Vorsitz von Dr. Karlheinz Barthels und der Historische Burschenverein Sommerhausen. Die Bundesleitung und „Frankenland“ beglückwünschen die Geehrten aufrichtig.

Den Festvortrag hielt Msgr. Dr. Max Rößler „Heimat — heute und hier“. Grußworte sprachen Regierungspräsident Dr. h. c. Philipp Meyer und Bezirkstagsvizepräsident Hans Deckert (Schweinfurt). Die Capella Nova Civitas und die „Rhöner Schulmeister“ umrahmten die festliche Veranstaltung.

st 22. 10. 82

Fränkisches in Kürze

Würzburg: Der Würzburger Diözesangeschichtsverein beginn am 18. November die Feier des 50jährigen Bestehens. Der 1. Vorsitzende, Universitätsprofessor D. Dr. Klaus Wittstadt, wies auf die wissenschaftlich fruchtbare Arbeit des Jubelvereins hin, was auch die große Anzahl eingegangener wissenschaftlicher Manuskripte beweist. Das Organ des Vereins „Die Würzburger Diözesangeschichtsblätter“ reichten dafür nicht aus. Dem Verein steht auch die Schriftenreihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg“ für Veröffentlichungen zur Verfügung; diese Reihe hat sich mit dem hohen wissenschaftlichen Rang ihrer Beiträge einen weithin geachteten Namen gemacht. Bd. 34 liegt nun vor, in dem besonders das Jubiläum des Vereins, die 400-Jahr-Feier der Universität Würzburg und der 80. Geburtstag von Prälat Professor Joseph Ziegler zur Sprache kommen. Bd. 33 dieser Schriftenreihe enthält „Das Lehrbuch des Fürstbischofs Albrecht“ bearbeitet von Oberarchivdirektor i. R. Dr. Hermann Hoffmann. Der Präsident der Landesarchivdirektion in Stuttgart, Dr. Günther Gönner, wies auf die „gemeinsamen Verflechtungen der historisch eng verwachsenen Gebiete von Franken und Baden-Württemberg“ hin. Grußworte und Glückwünsche sprachen Bfr. Stadtarchivdirektor Dr. Gerhard Hirschmann (Nürnberg) als Stellvertr. Vorsitzender des Gesamtvereins der deutschen Geschichtsvereine, Bfr. Dr. Karl

Graf von Schönborn (Wiesenthied) als Vorsitzender der Gesellschaft für Fränkische Geschichte und Bfr. Regierungspräsident Dr. h. c. Philipp Meyer für die Gesellschaft der Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte. Der 2. Vorsitzende des Würzburger Diözesangeschichtsvereins Prof. Dr. Theobald Freudenberg berichtete über die Entwicklung des Vereins. Universitätsprofessor der Theologie Dr. Klaus Ganzer (Würzburg) sprach über die theologische Fakultät Würzburg im 19. Jahrhundert und erinnerte an deren herausragende Wissenschaftler. Er überreichte dem 1. Vorsitzenden die Liborius-Wagner-Medaille. Diözesangeschichtsvereine gibt es nicht in jedem Bistum.

st 20. 11. 82

Aus Bayreuth:

I. Ein ehemaliges Palais wird voraussichtlich ab 1984 in Bayreuth Richter und Studenten beherbergen. Das 1752 vom Bayreuther Architekten Carl Philipp von Gontard erbaute „Palais Künßberg“ in der Friedrichstraße wird umfassend renoviert. Kostenaufwand: rund zweieinhalb Millionen Mark. Nach dem Umbau sollen hinter der barocken Fassade Vormundschafts-, Familien- und Vollstreckungsgericht ihre Arbeit aufnehmen. Zusätzlich sind im ersten Stock zwei Unterrichtsräume, eine Bibliothek sowie ein Aufenthaltsraum für Bayreuther Jurastudenten projektiert. Die Maßnahme hat — außer den

denkmalpflegerischen Aspekten — einen ganz und gar unromantischen Hintergrund: Seit Jahren leidet das Justizgebäude an der Wilhelminenstraße unter Kapazitätsschwierigkeiten. Teile des Behördenapparats wurden schon ausquartiert. — Das „Palais Künßberg“ hatte bis 1973 als Handelsschule gedient. Es gilt als eines der schönsten Barockgebäude in Bayreuth.

II. Dreißig Gastronomen und Getränkefachleute aus fast allen Bundesländern sind die Gründungsmitglieder des „Dampfbier-Clubs“, der in einer renommierten Bayreuther Brauerei aus der Taufe gehoben wurde. Um in den Kreis aufgenommen zu werden, müssen auch künftige Mitglieder einige Voraussetzungen hinsichtlich dieser Bierspezialität mitbringen. „Dampfbier vom Faß“ muß seit mindestens einem Jahr im Lokal angeboten und 1001 Glas davon müssen geringstenfalls monatlich ausgeschenkt werden. Überdies gilt eine fachgerechte „Bierpflege“ im Sinne der Brauerei als Aufnahmeverbedingung. Gründungslokal des originellen Clubs war die „Alte Abfüllerei“ in einem ausranierten Teil der Brauerei, der jetzt als technisches Museum dient.

III. Während der Probenzzeit zu den Bayreuther Festspielen ist auf dem Grünen Hügel die Oper „Lohengrin“ für das Fernsehen aufgezeichnet worden. Götz Friedrich, Generalintendant der Deutschen Oper Berlin, hatte diese Lieblingsoper des bayerischen Königs Ludwig II. vor zwei Jahren neu inszeniert. „Lohengrin“ ist nach „Tannhäuser“, „Parsifal“ und der „Ring“ — Tetralogie die siebte Aufzeichnung eines kompletten Wagner-Musikdramas aus Bayreuth. fr 345

IV. In der Restaurierungswerkstatt befindet sich gegenwärtig eines der bedeutendsten Kunstdenkmäler Bayreuths. Das Küffnersche Epitaph, ein Flügelaltar mit der ältesten gemalten Ansicht der Stadt, wird während der nächsten Wochen fachkundig erneuert. Zusammen mit dem knapp 370 Jahre alten Flügelaltar wurde auch das 1628 entstandene Ölgemälde „Gekreuzigter“ nach Gundelsdorf bei Bamberg geschickt, wo der Restaurator Eberhard Reichelt beide Kunstwerke einer notwendigen Nachbehandlung unterzieht. Über ein halbes Jahrhundert waren Altar und Gemälde im Bayreuther Stadtmuseum verwahrt worden, ehe sie aufgrund eines 1980 gefassten Beschlusses einen würdigen Platz in der evangelischen Stadtkirche fanden. Noch vor Weihnachten sollen sie dort hin zurückkehren.

V. Auf rund zehn Millionen Mark ist der Umbau von Schloß Thurnau im Landkreis Kulmbach zu einem Forschungs-, Tagungs- und Verwaltungszentrum der jungen Landesuniversität Bayreuth veranschlagt. Für die erste Baustufe 1982 hat der Freistaat Bayern jetzt über 800000 Mark aus dem Entschädigungsfonds nach dem Denkmalschutzgesetz bereitgestellt. Der Umbau eines der größten und weitläufigsten Schloßanlagen Frankens wird frühestens Anfang der 90er Jahre beendet sein. Schloß Thurnau, im frühen 13. Jahrhundert als Burg errichtet und bis zum 18. Jahrhundert mehrmals erweitert, umfaßt heute Gebäude und Bauteile aus allen Epochen fränkischer Kunstgeschichte von der Gotik bis zum Barock: ein idealer Rahmen für die hier bereits angesiedelte Musiktheaterforschung der Universität Bayreuth. Die 1975 gegründete Hochschule will das Schloß auch als Stützpunkt ihrer Afrikanologie und als allgemeines Tagungszentrum nutzen.

fr 346

Aus Gunzenhausen: „Wanderwege im Naturpark Altmühlthal“ ist die soeben erschienene neue Wanderkarte für den mittelfränkischen Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen betitelt. Im Maßstab 1 : 50000 erfaßt sie über 1500 Kilometer markierte und gut begehbarer Wander- und Rundwanderwege mit Park- und Rastplätzen, Sport- und Lehrpfaden, Spiel-, Grill-, Wassertret- und Zeltplätzen, Frei- und Hallenbädern, Sehenswürdigkeiten und Brotzeitstationen im Bereich der ausgewiesenen Routen. Die Karte kostet 3,50 Mark zuzüglich Porto/Verpackung und ist zu haben beim Kreisverkehrsamt, Postfach 200, 8820 Gunzenhausen, Tel. 09831/691. Dort gibt es auch noch den 104seitigen Urlaubskatalog '82, der besonders günstige Angebote für Familien mit Kindern enthält. Beispiele: Übernachtung mit Frühstück ab neun Mark, Halbpension ab 15 Mark und Vollpension ab 22 Mark. Die Preise für Ferienwohnungen liegen zwischen 18 und 50 Mark pro Tag je nach Größe (zwei bis acht Personen). fr 345

II. Als Hauptort des im Entstehen begriffenen „Fränkischen Seenlandes“, dessen Konturen als Freizeit- und Wassersport-Dorado sich bereits deutlich abzeichnen, erhält die Altmühlstadt Gunzenhausen ein repräsentatives „Haus des Gastes“. Diese Zweckbestimmung wird künftig das ehemalige Jagdschlößchen der Ansbacher Markgrafen erfüllen, dessen Umbau mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt ist

und etwa 3,9 Millionen Mark kosten wird. An der Finanzierung beteiligen sich neben der Stadt Gunzenhausen (etwa 14000 Einwohner) mehrere Gebietskörperschaften. fr 346

Aus Bamberg:

I. Die Präsidenten der Universität Bamberg und der Brown-University des US-Staates Rhode Island haben im Rokokosaal des Alten Rathauses ein Austauschabkommen getroffen. Zeuge der Unterzeichnung war der Bamberger Oberbürgermeister Paul Röhner. Jährlich sollen nun drei Bamberger Jung-Wissenschaftler in Rhode Island und zehn ihrer dortigen Kommilitonen in Bamberg studieren.

II. Das Bamberger Häcker- und Gärtnermuseum hat beim Wettbewerb zum europäischen Preis „Museum of the year“ (Museum des Jahres) eine Belobigung erhalten. Der Preis wird alljährlich von der britischen Organisation „National Heritage“ in Zusammenarbeit mit der EG, dem Europarat und der „European Culture Federation“ vergeben. Besondere Erwähnung findet der Garten des Bamberger Spezialmuseums, weil in ihm nahezu alles wächst, was die Gärtner früherer Jahrhunderte gezogen und erzeugt haben, beispielsweise auch Süßholz. fr 345

III. Dr. Renate Baumgärtl, Konservatorin des Bamberger Diözesanmuseums, konnte bei ihrer ersten Sonderschau von Neuerwerbungen und Leihgaben der letzten Jahre mit einer europäischen Rarität aufwarten: einem zehn Zentimeter hohen und fünf Zentimeter breiten Seidentüchlein, das im 7./8. Jahrhundert in Persien oder Byzanz hergestellt wurde. Wie Experten versichern, gibt es fast keine vergleichbaren Stücke mehr. Nur ein Stoffrest im Kirchenschatz von St. Servatius zu Sieburg läßt eine gewisse Ähnlichkeit erkennen. Bei der erstaunlich gut erhaltenen Bamberger Entdeckung handelt es sich um eine Reliquienhülle aus dem großen Domkreuz, das der Überlieferung nach einen Teil vom Kreuzesholz Christi bergen soll. Man hatte das Kreuz zur Untersuchung der darin befindlichen, schon in der Domschatzbeschreibung von 1736/43 erfaßten Reliquien wieder öffnen lassen. Daß man es bei dem Seidentüchlein mit einem außerordentlichen Stück zu tun hatte, ergab die Reinigung in der Restaurierungswerkstatt des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Sie förderte ein interessantes Muster zutage: zwei langbeinige Vögel, die sich ihre von Gloriolen umgebenen Köpfe zuwenden.

IV. Bald nach ihrer Gründung haben sich „Die

Freunde der Bamberger Symphoniker“ ins Vereinsregister eintragen lassen. Zweck des neuen Vereins ist die Förderung der Bamberger Symphoniker in weitestem Sinne. Insbesondere soll das Orchester durch materielle Zuwendungen und ideelle Begleitung in die Lage versetzt werden, seinen Platz in der nationalen und internationalen Spitzenklasse zu behaupten. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des Bezirkstages von Oberfranken, Alt-Bürgermeister Anton Hergenröder (Bamberg), gewählt. fr 346

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg:
Ausstellungen: Albrecht Dürer: Apokalypse, Marienleben, Große Passion, 17. 9. 1982 bis 30. 1. 1983; 19. 11. - 9. 1. 83 Einhundert Jahre Rosenthal.

Schweinfurt: Die Rückert-Gesellschaft e. V. hatte zur Mitgliederversammlung 1982 am 22. Mai in den Friedrich-Rückert-Bau zu Schweinfurt eingeladen. Nach Genehmigung des Tätigkeits- und Kassenberichts und Entlastung des Vorstandes wählte die Gesellschaft zum Vorsitzenden Bfr. Studiendirektor Dr. Jakob Amstadt, zum Schriftführer Stadtarchivar Dr. Erich Saffert und zum Schatzmeister Bfr. Bankdirektor Dr. Bernd Veltjens. Bfr. Universitätsprofessor em. Dr. Otto Meyer (Würzburg) wurde zum Ehrenmitglied ernannt, Professor Dr. Erich Kunze (Helsinki) zum Wahlmitglied. Am Nachmittag besichtigte man das neuingerichtete Städtische Museum. Abschluß der Veranstaltung war ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Johannes Koder (Mainz) „Friedrich Rückerts Byzanzbild“.

Wunsiedel: Sieben Millionen Mark soll die Realisierung des neuen Museumskonzeptes für den Landkreis Wunsiedel kosten. Kernstücke dieses Vorhabens sind die Neuaufstellung und Erweiterung des Fichtelgebirgsmuseums in Wunsiedel und die Einrichtung eines Deutschen Porzellanmuseums in Hohenberg. Längst zu klein geworden ist das um die Mitte des 15. Jahrhunderts von dem Handelsherren Sigmund Wann gestiftete Hospital für die geologischen-, volks- und heimatkundlichen Sammlungen des Fichtelgebirgsmuseums. Mehr Raum sollen jetzt Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft bereitstellen. Das Porzellanmuseum findet seine Heimstatt in der früheren Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther und dürfte noch vor Ende dieses Jahres der Öffentlichkeit zugänglich sein. fr 345